

Fröhliche Weihnachten

Laubenheimer



Wiegeheisje

Informationen und Meinungen aus Laubenheim

aktuell

Dezember 2007

www.laubenheim.spd-mainz.de

DB-Haltepunkt Mainz-Laubenheim

Grünes Licht für S-Bahn-Anschluss



Schöner reisen mit der Bahn bald auch in Laubenheim: Der Umbau zum S-Bahn-Haltepunkt ist beschlossen

Kurze Taktzeiten mit guten Anschlussmöglichkeiten, moderne Hochbahnsteige mit barrierefreien Zugängen, einem überdachten Wartebereich, Fahrplan-Schaukästen, einer Notrufsäule und einer Bahnhofsuhr – dies wird von Bahnreisenden in Laubenheim bislang schmerzlich vermisst. Besserung ist in Sicht: Voraussichtlich Ende 2008/Anfang 2009 können die Bauarbeiten für den zukünftigen S-Bahn-Haltepunkt Mainz-Laubenheim beginnen.

Seit 1994 hat sich die SPD Laubenheim für eine S-Bahn-

Verbindung von Mainz nach Worms eingesetzt. Jetzt ist der Erfolg greifbar nahe. Nach Einrichtung der Rhein-Neckar-S-Bahn zwischen Ludwigshafen und Worms fordert der Zweckverband „Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd“ die Weiterführung der Strecke nach Mainz. Das rheinlandpfälzische Verkehrsministerium reagierte prompt und stellte einen entsprechenden Antrag an das Bundesverkehrsministerium.

Unterstützung durch Stadt und Land

Auch die Stadt Mainz engagiert sich bei dem Projekt,

dessen Gesamtkosten auf rund 2,3 Millionen Euro beziffert werden: Der Stadtrat stellte zum raschen Start der Maßnahme die notwendigen Planungsmittel von immerhin 230.000 Euro einstimmig durch eine Umwidmung aus anderen Bereichen bereit.

Gerhard Strotkötter, Sprecher SPD-Fraktion im Laubenheimer Ortsbeirat, begrüßt das unkomplizierte Vorgehen: „Auf Antrag der SPD hat der Ortsbeirat Laubenheim dies dankend anerkannt und gleichzeitig verlangt, an der Planung beteiligt zu werden. Die SPD hat daher bereits eine Reihe von Vorschlägen gemacht (siehe Kasten), um die Attraktivität des schienengebundenen ÖPNV weiter zu erhöhen.“ ■

Geplante Maßnahmen für den zukünftigen S-Bahn-Haltepunkt Mainz-Laubenheim:

- Erhöhung der Bahnsteige
- zusätzliche barrierefreie Zugänge
- zusätzlicher Fahrkartenautomat auf Bahnsteig stadtauswärts
- Notrufsäule
- Bahnhofsuhr
- überdachter Wartebereich
- zusätzliche Fahrradabstellmöglichkeiten
- Schaukästen für Fahrpläne, auch für Abfahrten Mainz Hbf und Mainz Römisches Theater



Unsere Stadt ist nicht die reichste, nicht die größte, vielleicht noch nicht einmal die allerschönste. Aber eins haben wir immer gewusst: Ein gutes Miteinander ist wichtig, bringt unser Mainz voran. Das hat die CDU aus machttaktischen Gründen aufgekündigt. Sie will die SPD schwächen, im Stadtvorstand mit mehr Dezernenten vertreten sein. Sie begründet das populistisch mit der angeblichen Möglichkeit, Geld zu sparen. Zum guten Miteinander gehört eine Sozialpolitik mit Menschlichkeit und kluger Hand. Die SPD hat dies über Karl Delorme, Willi Abts und nicht zuletzt mit Malu Dreyer und Michael Ebling über Jahrzehnte garantiert. Für diese Qualität werden wir Sozialdemokraten auch weiterhin sorgen. Wir lassen nicht zu, dass das Soziale in unserer Stadt der Machtgier einiger christdemokratischer Parteifunktionäre zum Opfer fällt.

Es gibt drängende Probleme in unserer Stadt, die auf eine Lösung warten.

Die CDU will offensichtlich einen fast zwei Jahre dauernden Wahlkampf führen. Das kann sie haben. ■

Oliver Sucher, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion

SPD

SPD bleibt Garant für ein soziales Mainz

CDU macht Sozialpolitik zum parteipolitischen Spielball

Nun ist es raus. Die Mainzer CDU hat mit ihrer Entscheidung, die SPD bei der Neubesetzung der Stelle des Sozialdezernenten nicht zu unterstützen, nach wochenlangen Verhandlungen die Maske fallen lassen und die punktuelle Zusammenarbeit mit uns aufgekündigt.

Klar ist jetzt auch, dass diese Gespräche von der CDU nur als verdecktes Entlastungsmanöver im Zuge eines umfassenden Politikwechsels nach rechts geführt wurden.

Was lange als Tabu galt, nämlich eine Mehrheitsbeschaffung im Mainzer Stadtrat mit den Stimmen der Republikaner, scheint für die CDU jetzt keine Hürde mehr zu sein.

Ein solcher Politikwechsel ist



Die Sozialpolitik wird künftig von Kurt Merkator gestaltet.

mit der Mainzer SPD nicht zu machen. Und er wird, da sind wir sicher, auch bei den Mainzerinnen und Mainzern keine Unterstützung finden.

Wir Mainzer Sozialdemokraten werden uns auch zukünftig

und mit ganzer Kraft dafür einsetzen, dass die soziale Balance in unserer Stadt erhalten bleibt.

Die lange und erfolgreiche Tradition der SPD an verantwortlicher Stelle in der Mainzer Sozialpolitik, angefangen von Karl Delorme, über Willi Abts bis hin zu Malu Dreyer und Michael Ebling hat das soziale Gesicht unserer Stadt geprägt.

Sozialpolitik in Mainz trägt unverkennbar eine sozialdemokratische Handschrift.

Und so wird es auch bleiben.

Das ist für uns Verpflichtung und politische Verantwortung zugleich, die auch nicht durch die Entscheidung der CDU endet.

Mit uns wird es auch in Zukunft keinen Abbau von sozialen Standards und Leistungen geben.

Dass die CDU nun ausgerechnet die Sozialpolitik in unserer Stadt zum Spielball ihrer parteipolitischen Interessen gemacht hat, ist nur ein erneuter Beweis für ihre soziale Kälte.

Die SPD nimmt diese politische Herausforderung mit geradezu ungeduldigem Tatendrang an. Wir bleiben unserer Politik treu, die Menschen in unserer Stadt und nicht politische Machtfragen in den Mittelpunkt zu stellen.

Deshalb gilt: Für die SPD ist und bleibt der Sozialbereich das Kernstück sozialdemokratischer Politik in Mainz. Wir werden auch zukünftig alle Anstrengungen unternehmen, um den von der CDU geplanten Kahlschlag im Sozialbereich zu verhindern.

Wir stellen uns in diese Verantwortung für Mainz. Dafür steht die SPD. ■

Standortfrage jetzt endgültig lösen

Seit mehr als einem Jahr höre ich, dass die Grundstücksfrage zur Errichtung eines neuen Stadions am Europakreisel „lösbar“ und „auf einem guten Weg“ sei.

Glaubt man der Berichterstattung in der Presse, ist dies jetzt nicht mehr der Fall. Stattdessen will Baudezernent Schüler mit dem Portland-Gelände jetzt ein

weiteres und kostenpflichtiges Abenteuer mit ungewissem Ausgang im Schnellverfahren und ohne vorherige Diskussion durchboxen.

Wenn sich die Grundstücksfrage am Europakreisel, entgegen anderer vollmundiger Ankündigungen, auch des Baudezernenten Schüler, nicht lösen lässt, müssen jetzt insgesamt die Alternativen hierzu diskutiert werden. Dazu gehört für mich auch der Kesselberg. Diese Variante bietet die Chance, das Grundstücksproblem schnell zu

lösen, weil sich das entsprechende Gelände bereits im Besitz der Stadt Mainz befindet.

Ich will daher von der Verwaltung jetzt endlich eine saubere Aufarbeitung, mit welchen Werten diese Grundstücke in den Büchern der GVG stehen und ob sie für den reinen Stadionstandort ausreichend sind. Die Parkplatzfrage könnte davon unabhängig und wie geplant auf der anderen Straßenseite am Europakreisel gelöst werden. Oder umgekehrt: Das Stadion am Europakreisel bauen

und die Parkplätze am Kesselberg.

Mainz 05 braucht jetzt endlich Planungssicherheit, bevor sich am Ende auch auf dem Portland-Gelände herausstellt, dass die Grundstücksfrage nicht lösbar ist. Ich wehre mich daher dagegen, jetzt und ohne genaue Kenntnis von weiteren Alternativen, beim Portlandgelände wieder in einen ähnlichen und kostspieligen Blindflug wie beim Europakreisel überzugehen. ■

Oliver Sucher, Vorsitzender SPD-Fraktion



Impressum

V.i.S.d.P. für
Seiten 2/3:
Thomas Will

Gesamtherstellung:
mopsMainz.de

Das soziale Mainz gestalten!

Mainz bietet schon heute ein gutes Netz der sozialen Sicherheit, denn seit mehr als 50 Jahren haben sozialdemokratische Sozialdezernentinnen und Sozialdezernenten für eine moderne Daseinsvorsorge in unserer Stadt gesorgt. Dieser Tradition fühlt sich die SPD weiter verpflichtet und wird deshalb die Sozialpolitik in Mainz weiter aktiv gestalten!

Wir wollen die Versorgung mit Kindergartenplätzen weiter verbessern, insbesondere um allen Kindern in Mainz einen guten Start in die Schule zu ermöglichen. Bis 2010 werden wir den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für alle Kinder ab 2 Jahren garantieren. Dafür brauchen wir bis Ende 2009 sieben neue Kindertagesstätten. Bis 2013 werden wir dann das Krippenangebot von heute ca. 12 % auf 35 % aufstocken. Daneben müssen wir auf Basis des aktuell in der Erarbeitung befindlichen



Masterplans die bereits existierenden Einrichtungen erhalten und wo notwendig sanieren.

Wir werden Kinder aus sozial benachteiligten Familien unterstützen. Dazu gehört die Teilnahme am Schulessen, die Gewährleistung der notwendigen Schulmittel, die Teilnahme an Schulausflügen und Klassenfahrten. Der weitere Ausbau von Ganztagschulen ist gerade für diese Zielgruppe von zentraler Bedeutung. Auch werden wir ein verbessertes lokales Netzwerk zum Schutz des Kindeswohls aufbauen, an dem Jugendamt, Gesundheitsdienste, Agentur für Arbeit, Sozialpädiatrische Zentren, Beratungsstellen, Familienbildungsstätten und Familiengerichte sowie die Polizei beteiligt sind.

In Mainz konnte durch die gute Kooperation zwischen Arbeits- und Sozialverwaltung und begünstigt durch die gute Konjunktur für viele bisher arbeitslose Menschen Arbeit geschaffen werden. Demnächst werden alle berufsbezogenen Leistungs- und Beratungsangebote für Mainzer Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren unter dem Dach der Jugendberufsagentur gebündelt, um durch rasche und qualifizierte Angebote der Förderung einen erfolgreichen Einstieg in das Arbeitsleben zu gewährleisten. Das SPAZ, das in städtischer Trägerschaft Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekte durchführt, ergänzt dieses Angebot.



Für das Leben im Alter will die SPD einen hochwertigen Pflegestandard, speziell in den Altenpflegeeinrichtungen. Die städtischen Altenwohnheime sind dafür unverzichtbar und dürfen nicht privatisiert werden! Da die meisten Menschen im Alter in ihrem gewohnten Lebens- und Sozialraum bleiben wollen, kommt dem Ausbau ambulanter Angebote und der Entwicklung entsprechender Wohnformen für Ältere große Bedeutung zu.

Das gut funktionierende Netz von Beratungsstellen für Menschen in Not werden wir erhalten und gezielt ausbauen, da sich die Nachfrage nach Beratungsleistungen insbesondere durch das Anwachsen von psychischen Erkrankungen erhöht.

Das gute Unterstützungsangebot für ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen gilt es im Hinblick auf die Eingliederung in das Erwerbsleben durch weitere Integrationsbetriebe voranzutreiben und vermehrt behinderte Menschen in Unternehmen und Verwaltung zu integrieren. Der weitere Ausbau von integrativen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in Mainz bleibt wichtig, genauso wie die Gestaltung eines behindertengerechten, barrierefreien Umfelds in unserer Stadt. ■

Rechtsextreme unerwünscht

Rassismus und Fremdenhass haben in Mainz nichts zu suchen. Das hatten die demokratischen Parteien im Mainzer Stadtrat anlässlich eines Republikaner-Kongresses in der Rheingoldhalle bewusst gemacht. Es sollte allen klar sein: Billiger Populismus und Unterschriftenlisten lösen nicht die komplexen Probleme unserer Zeit. Es ist widerlich anzusehen, wie Ängste und Zweifel der Bürger von politischen Brandstiftern benutzt werden, die Stimmung aufzuheizen und das friedliche Miteinander zu erschweren. Das werden wir in unserem Mainz nicht dulden. ■

Der Hauptbahnhof ist eine Visitenkarte

Für die Mainzerinnen und Mainzer und viele Besucher ist der Hauptbahnhof Dreh- und Angelpunkt, diese „Tür zur Stadt“ ist unsere Visitenkarte. Mit dem Umbau hat sich das Bild verbessert. Dennoch häufen sich die Klagen: Pöbeleien, laute Musik, weggeworfene Flaschen und anderer Müll, alles ärgerliche Störungen. Außerdem ist die Beleuchtung der Haltestellen und des Platzes unzureichend. „Die SPD hat im Stadtrat veranlasst, dass ein Konzept entwickelt wird, um Sicherheit und Sauberkeit am Hauptbahnhof zu verbessern“, so SPD-Vorsitzender Thomas Will. ■

Der Menhir im Laubenheimer Ried

(K)ein Stein des Anstoßes

Wer im Laubenheimer Ried spazieren geht, dem kann ein großer, merkwürdig aussehender Stein auffallen, der etwas abseits vom Weg liegt. In der Tat hat der Felsblock eine ganz besondere Geschichte.

Experten halten den dreieckigen Kalkstein für einen „Menhir“ (siehe rechte Spalte) und damit für ein Zeugnis der vorchristlichen Geschichte Laubenheims. Auf Vorschlag der SPD soll der Stein nun an einem günstigeren Standort aufgestellt und gekennzeichnet werden. Ein entsprechender Prüfantrag wurde im Ortsbeirat eingebracht und an die Stadtverwaltung übergeben. Über die Geschichte des Laubenheimer Menhirs sprach das Wiegeheisje mit dem Archäologen Dr. Detert Zylmann:

WH: Wie und wo wurde der Menhir entdeckt?

DZ: Er wurde vor 140 Jahren vermutlich beim Pflügen in der heutigen Flur „In den Karpfenwiesen“, einem verlandeten Rheinarm, gefunden und freigelegt. 1928 beschrieb der damalige Leiter des Museums Alzey, Dr. Georg Durst, einen „pyramidalen Kalksteinblock“ im Laubenheimer Ried, den er als Menhir identifizierte.



Der Mainzer Archäologe Dr. Detert Zylmann (rechts) und Gerhard Strotkötter, Fraktionssprecher der SPD-Fraktion im Ortsbeirat, bei der Besichtigung des Steins.

WH: Welche Funktion hatte dieser Stein?

DZ: Bis 1870 diente er als Grenzstein zwischen den Laubenheimer Wiesen und der „Kuhweide“, einer Enklave des Dorfes Hechtsheim.

WH: Ist der jetzige Standort des Steins identisch mit seinem Auffindort?

DZ: Nein, im Rahmen der Bodenheimer Flurbereinigung um 1971 wurde der Monolith von seinem ursprünglichen Fundort entfernt – von wem, weiß man leider nicht – und befindet sich heute etwa 120 Meter weiter rheinwärts.

WH: Wie konnte die Echtheit des Menhirs nachgewiesen werden?

DZ: Im Frühjahr 1973 fand eine Flurbegleichung unter der Leitung der Laubenheimer Lehrers und Heimatforschers Adam Leineweber statt. Es sollte geklärt werden, ob es sich beim dem Stein im Laubenheimer Ried um den 1928 von Dr. Durst erwähnten Menhir handelt. Dabei konnte auch die Vermutung widerlegt werden, dass es sich um Abraum handelt. Einer der Teilnehmer der Begleichung berichtete, dass er zwar Abraum in der Nähe des Steins abgeladen habe, jedoch nicht diesen Stein selbst. ■

Die langen Steine

Als hätte ein Riese ihn aufgestellt: der Saulheimer Menhir

Menhir ist eine ursprünglich bretonische Bezeichnung für einen hochkant aufgerichteten großen Stein und bedeutet soviel wie „Langer Stein“ (men = Stein, hir = lang). Von Findlingen unterscheiden sich die Menhire dadurch, dass sie bewusst vertikal gestellt und in der Erde fest verankert wurden. Sie haben kultische Bedeutung. In Rheinhessen sind bislang zwölf Menhire bekannt, der wohl berühmteste ist der „Lange Stein“ bei Ober-Saulheim, direkt an der L 401.



Bereits 1928 wurde der Laubenheimer Menhir beschrieben

Termine in Laubenheim

Voraussichtlich:

Freitag, 11.1.2008 | 19 Uhr
Neujahrsempfang der SPD
→ AWO-Begegnungsstätte
Wilhelm-Spies-Haus

Mittwoch, 6.2.2008 | 18 Uhr
Heringessen der
Laubenheimer SPD
→ AWO-Begegnungsstätte
Wilhelm-Spies-Haus

Informationen zu aktuellen Terminen finden Sie auch auf unserer Internetseite

www.laubenheim.spd-mainz.de



Wir wünschen allen Laubenheimerinnen und Laubenheimern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und hoffen, dass Ihnen das neue Jahr Glück, Gesundheit und Zufriedenheit bringen möge.
Auf ein Wiedersehen 2008!